

Heiner Hierzegger

Kopf Raum Farbe

Bildnerische Arbeiten 1959 bis 2020

Mit einem Text von Walter Titz

artedition | Verlag Bibliothek der Provinz



Blick ins Atelier (Graz; 2021)

Herausgegeben von Johanna Hierzegger & Martin Behr

Werkfotos: Martin Behr

Scans der Originale (Malerei), Layout & Buchgestaltung: Josef Fürpaß

Scans der grafischen Kalenderblätter: Fritz Hierzegger

Umschlagzeichnung: aus den Kalenderblättern, 1984

© Heiner Hierzegger 2022

Dank an: Heidi Hierzegger, Pia Hierzegger, Martina Zinner, Christiane Bulfon,
Heinz Wietrzyk, Hemma Wiesler, Susanne Hermann

Druck: Druckerei Bachernegg GmbH, A-8605 Kapfenberg

Verlag Bibliothek der Provinz GmbH

Großwolfgers, A – 3970 Weitra • +43 (0) 2856 - 3794

www.bibliothekderprovinz.at

ISBN 978-3-99126-090-5

Mit freundlicher Unterstützung von:



Einatmen. Ausatmen. Malen.

Zum malerischen Werk Heiner Hierzeggers

Was die Arbeit des Künstlers Heiner Hierzegger von jener des Architekten Heiner Hierzegger unterscheidet? „*Ich plane bei meinen Bildern nicht, was entstehen soll.*“ Diese unmittelbare Lust am Gestalten ist in jeder einzelnen der kontinuierlich im Lauf von Jahrzehnten entstandenen, zahlreichen bildnerischen Arbeiten des hauptberuflichen Planers spürbar. „*Ich habe kein Programm, wenn ich zeichne und male*“, sagt Heiner Hierzegger, „*ich lasse mich auf das Material ein.*“ Auf unterschiedlichstes Material, sowohl hinsichtlich der Inhalte als auch der Techniken. Die Spontaneität des Einlassens schließt aber durchgängige Themen- und Formenstränge nicht aus.

Heiner Hierzegger hat, wie er sagt, sehr früh gewusst, „dass ich Architekt werden will“. Früh aber auch ist er mit der bildenden Kunst in Berührung gekommen, wurde sein auch diesbezügliches Talent erkannt. Bemerkenswerte Arbeiten gibt es bereits vom 19-Jährigen. Beispielsweise höchst atmosphärische Bilder inspiriert von *Kurt Weills* kongenialer Vertonung der Brecht'schen Ballade „*Vom ertrunkenen Mädchen*“. Die Stimmung dieses Songs, vermutlich in der Interpretation von *Lotte Lenya*, habe ihn sehr beeindruckt.

Atmosphäre. Stimmung. Heiner Hierzeggers Bilder bilden nicht ab, sie vermitteln Atmosphäre und Stimmung. Er lässt sich nicht an Schiffsmasten binden (wie *William Turner*), um unmittelbar zu erleben, was er in Gemälden dingfest machen möchte. Er lässt sich nicht ins Gebirge tragen (wie *Giovanni Segantini*), um ganz nah und unmittelbar am Stoff seiner Werke zu sein. Seine Bilder entstehen nicht „vor Ort“, der Künstler macht keine Studien, keine Skizzen, die er danach im Atelier in größeren Formaten Gestalt annehmen lässt.

Heiner Hierzegger atmet Stimmungen gewissermaßen ein, er inhaliert sie und atmet sie beim Prozess des Malens wieder aus. Als poetische oder kraftvolle, jedenfalls intuitive Verwandlungen von realen Außenwelten in künstlerische Wirklichkeiten. Und in Geschichten. Nur wenige von Hierzeggers Bildern lassen sich als „abstrakt“ bezeichnen (und selbst diese schließen „literarische“ Assoziationen nicht aus). Landschaften, Figuren, Köpfe, Gegenstände, wahrgenommen aus unterschiedlichen Perspektiven, aus der Distanz gesehen, aus der Nähe betrachtet. Im Normalfall ohne Titel: „*Titel gebe ich manchmal, wenn ich ein Bild verschenke, das haben die Leute ganz gern.*“

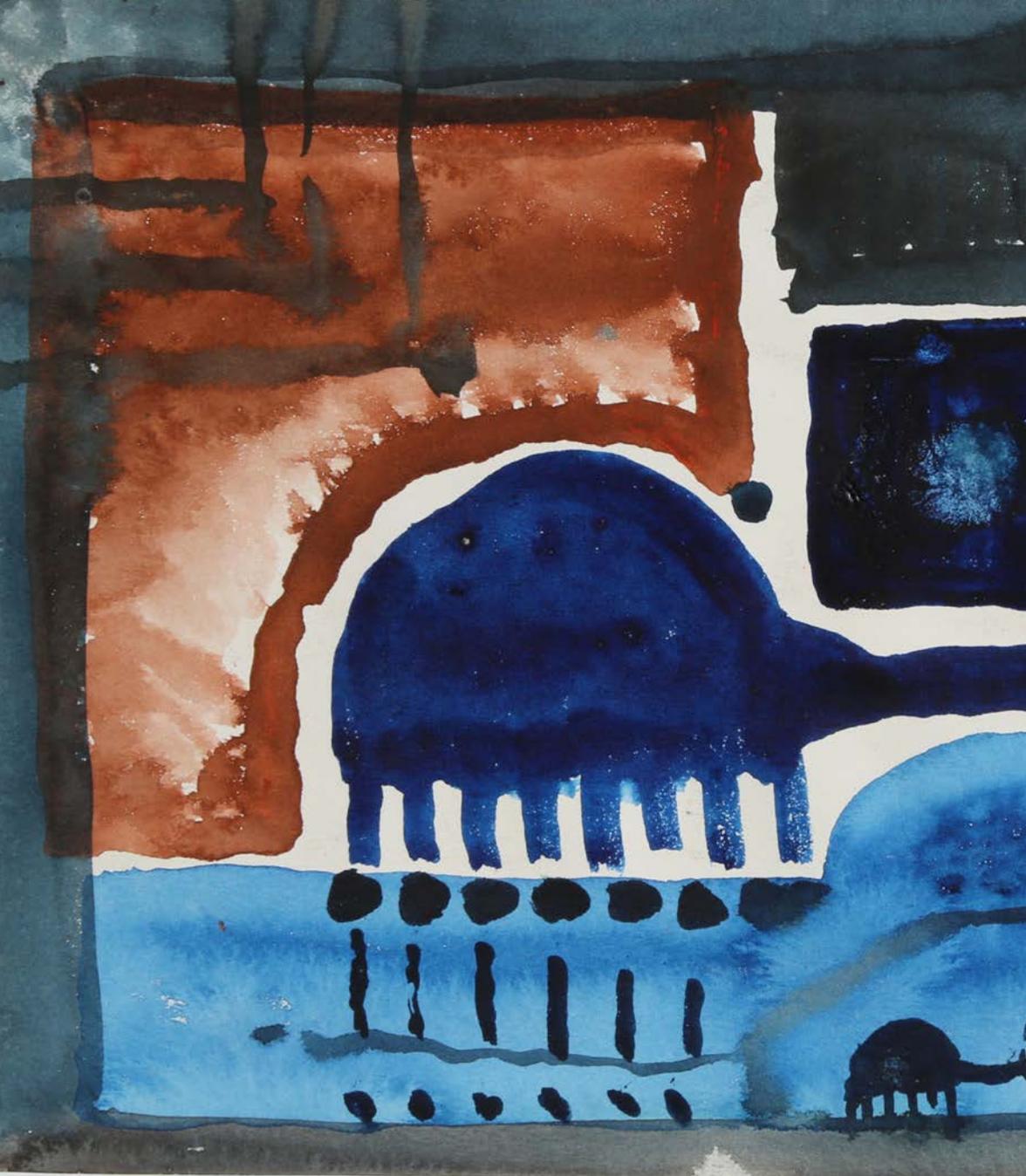




Abb. 9: Aquarell auf Papier; 14,5 x 24,5 cm (1985)





Abb. 49: Buntstift auf Papier; 18,5 x 30 cm

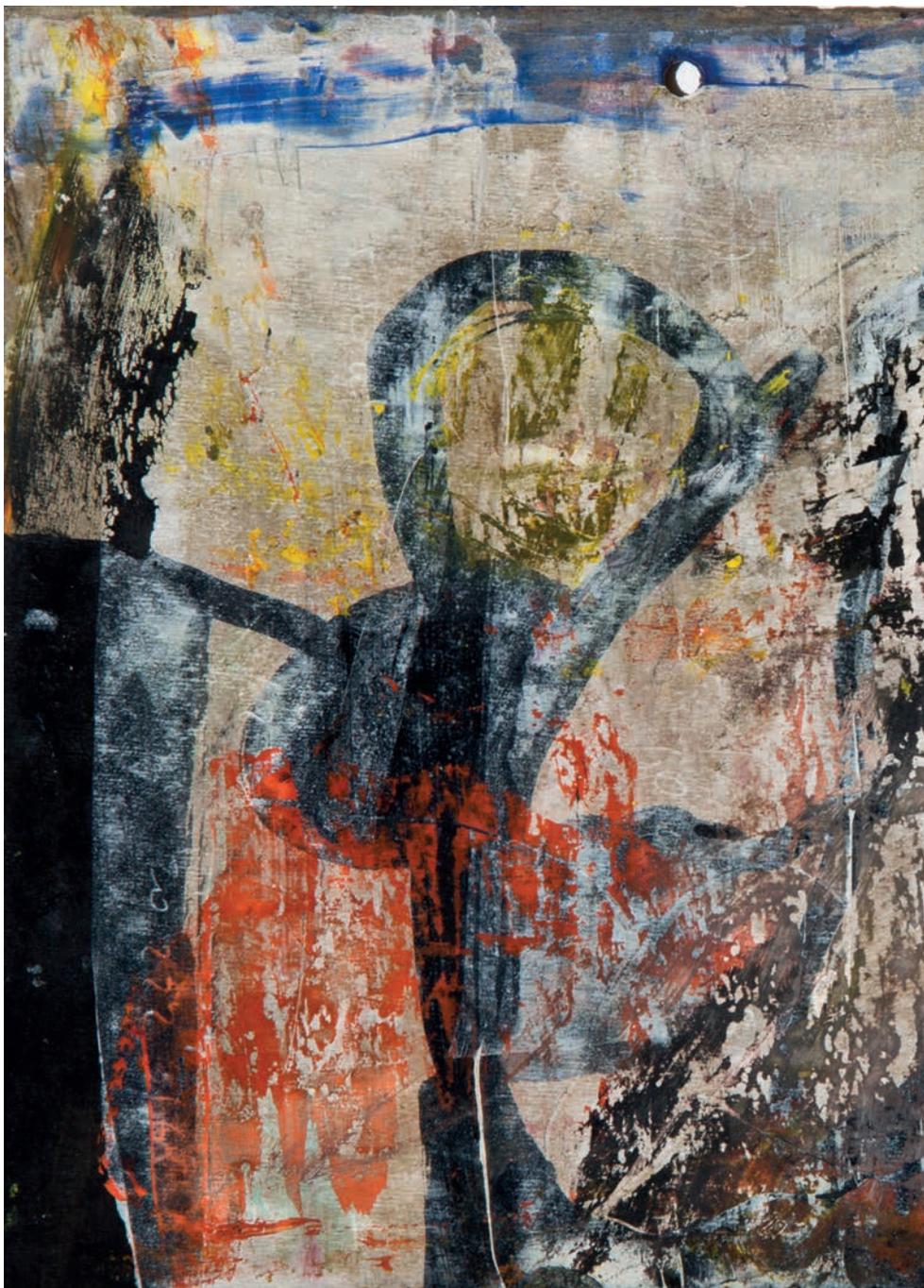




Abb. 80: Gouache, Wachskreide auf Papier; 21 x 29,7 cm



Heiner Hierzegger

1938 geboren in Klagenfurt

1956 - 1963 Studium der Architektur an der TU Graz

1963 - 1977 Assistent an der TU Graz

am Institut für Städtebau bei Prof. Hubert Hoffmann

1973 - 2010 Architekturbüro in Graz

1996 - 2006 Professor für Örtliche Raumplanung TU Wien

seit 2010 in Pension

lebt in Graz, ist verheiratet, hat zwei Töchter und einen Enkelsohn.

Ausstellungen

1995 Urania Galerie, Graz (Personale)

1996 „*Neue Bilder*“, Galerie im Amthof, Feldkirchen/Kärnten (Personale)

2016 „*Kopf Hand Blatt*“, Haus der Architektur, Graz (Gruppenausstellung)